

Laibacher Zeitung.

Nr. 128.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 7. Juni

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl. 10 kr. pr. Zeile 1m. 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl. 10 kr. u. f. w. Insertionsheft jährl. 20 kr.

1872.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem k. und k. General-Consul Joseph Dworzak als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand mit dem erbetenen Prädicate „Walden“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den betheiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Friedrich Grafen v. Stoklau, Dr. Moriz Ritter von Trebersburg und Albert Berger die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Erste österreichische Dampfwagentransport-Actiengesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Verordnung des Ackerbauministeriums vom 23. Mai 1872

Über die Bestellung von behördlich autorisirten Bergbauingenieuren.

Auf Grund des § 15 des Gesetzes vom 21. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 77, über die Einrichtung und den Wirkungskreis der Bergbehörden werden für die Bestellung von Bergbauingenieuren als Hilfsorganen der Bergbehörden folgende Bestimmungen erlassen:

§ 1. Die Bergbauingenieure werden als öffentliche Hilfsorgane der Bergbehörden bestellt, um zur Verpfändung der Grubenmassen, zur Erneuerung der Grenzzeichen und zur Grenzbestimmung in den Gruben verwendet zu werden.

Ueber Antrag der betheiligten Bergbauunternehmer können den Bergbauingenieuren auch andere Vermessungen übertragen werden. (§§ 1 und 3 des Gesetzes vom 21. Juli 1871, R. G. Bl. Nr. 77.)

§ 2. Die durch Bergbauingenieure im Auftrage der Bergbehörde vollzogenen Acte, so wie die auf Grund der letzteren von ihnen ausgefertigten Beurkundungen über erhobene Thatfachen und Beglaubigungen der Originalen oder Copien von Karten, Plänen, Zeichnungen u. dgl. werden so angesehen, als wenn dieselben von bergbehördlichen Beamten unter amtlicher Autorität ausgeführt worden wären.

§ 3. Es bleibt überdies den Bergbauingenieuren unbenommen, sich für die ihnen unmittelbar von den Bergbauunternehmern anvertrauten technischen Geschäfte des Bergbaues wie für die Vornahme der nach dem Gesetze oder für den Betrieb in der Grube oder übertragener Vermessungen und Mappirungen, die Prüfung von Bergbauplänen oder Copien derselben im ursprünglichen oder veränderten Maßstabe, die Entwerfung oder Prüfung von Betriebsplänen, dann von Plänen und Voranschlägen für die bei dem Bergbaue und der Aufbereitung erforderlichen Maschinen, Vorrichtungen und Anlagen, die Ausführung dieser Pläne oder die Ueberwachung und Leitung Anderer, welchen die Ausführung übergeben wurde, die Vornahme von Bergbauschätzungen u. dgl. verwenden zu lassen.

§ 4. Der Bergbauingenieur ist verpflichtet, über jeweilige bergbehördliche Aufforderung, innerhalb des Revieramtsbezirktes, in welchem er seinen Standort hat, sich in allen Geschäften seines Berufes (§ 1) verwenden zu lassen.

Eine amtliche Verwendung außerhalb dieses Bezirktes kann vom Bergbauingenieur wider seinen Willen nicht gefordert werden.

§ 5. Zur Erlangung des Befugnisses als Bergbauingenieur wird erfordert, daß der Bewerber österreichischer Staatsbürger, vierundzwanzig Jahre alt, der freien Verwaltung seines Vermögens fähig und von unbescholtenem Lebenswandel sei.

Nebstdem muß derselbe:

- durch Prüfungszeugnisse einer inländischen höheren Lehranstalt die erworbene theoretische Kenntnis der Bergbau-, Maschinen- und Markscheidkunde, dann der Vorschriften des allgemeinen österreichischen Berggesetzes und
- durch entsprechende Zeugnisse die Vollstreckung einer zweijährigen Praxis im Bergbau- und Markscheidfache nachweisen, endlich
- den gewählten Standort bezeichnen.

Die Anerkennung von Zeugnissen ausländischer Lehranstalten, sowie die Rücksicht der fehlenden Studien kann nur von Seite des Ministeriums erfolgen.

Hinsichtlich des Erfordernisses der zweijährigen Praxis bleibt es der Berghauptmannschaft überlassen, sich in geeigneter Weise die Ueberzeugung zu verschaffen, daß der Bewerber die für die Aufgabe eines Bergbauingenieurs erforderliche praktische Ausbildung wirklich besitzt.

Das Ministerium behält sich vor, seinerzeit die Nachweisung der Befähigung der Bewerber noch überdies von der Ablegung einer besonderen, theoretisch-praktischen Prüfung vor einer eigenen Prüfungscommission abhängig zu erklären und sowohl die Zusammensetzung dieser Commissionen, als auch den Prüfungsvorgang vorzuzeichnen.

§ 6. Bewerber, welche wegen eines Verbrechens oder wegen eines aus Gewinnsucht oder gegen die öffentliche Sittlichkeit begangenen Vergehens oder einer Uebertretung dieser Art in gerichtlicher Untersuchung stehen, darf, so lange die Untersuchung dauert, das Befugnis nicht verliehen werden.

Zuweiern eine strafgerichtliche Verurteilung die Unfähigkeit zur Erlangung eines solchen Befugnisses begründet, ist nach dem Strafgesetze zu beurtheilen, und ist in solchem Falle jedesmal die Entscheidung des Ministeriums einzuholen.

§ 7. Mit dem Befugnisse eines Bergbauingenieurs ist ein besoldetes Staatsamt nicht vereinbar.

§ 8. Das Befugnis als Bergbauingenieur wird auf Grund des Nachweises der im § 5 vorgeschriebenen Erfordernisse von der Berghauptmannschaft, in deren Gebiete der Bergbauingenieur den Wohnsitz nehmen will, erteilt. Gegen die Verweigerung des Befugnisses steht der Recurs an das Ministerium offen.

§ 9. Der Bergbauingenieur wird von der Berghauptmannschaft, welche ihm das Befugnis erteilt hat, in Eid genommen, mit welchem er gelobt, die ihm übertragenen Geschäfte umsichtig, eifrig und gewissenhaft zu führen, die bezüglichlichen Gesetze und Vorschriften genau zu befolgen und von den zu seiner Kenntnis gelangenden Bergwerksverhältnissen seinen Committenten nachtheiligen Gebrauch zu machen.

Mit dem Tage der Ablegung des Eides beginnt die Ausübung des Befugnisses des Bergbauingenieurs, welchem hierüber eine amtliche Bestätigung von der Berghauptmannschaft auszufertigen ist.

§ 10. Will der Bergbauingenieur seinen Wohnsitz ändern, so hat er dies der Berghauptmannschaft anzuzeigen, und wenn der Wohnsitz in das Gebiet einer anderen Berghauptmannschaft verlegt wird, so ist auch dieser die Anzeige zu machen.

§ 11. Der Bergbauingenieur ist berechtigt, Bergtechniker in die Praxis aufzunehmen, sie unter seiner Leitung und Verantwortung in Bergwesenangelegenheiten zu verwenden und ihnen hierüber Zeugnisse auszustellen.

(Schluß folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Conferenzen der Volksschullehrer.

Eine Verordnung des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht regelt die Abhaltung der Bezirks- und Landesconferenzen der Volksschullehrer. Die Bezirkslehrerconferenzen, welche in jedem Schulbezirke regelmäßig ein Mal im Jahre stattfinden sollen, haben, wie die „Deuterr. Corr.“ meldet, im Allgemeinen die Aufgabe, die nöthige Uebereinstimmung der inneren Organisation des Schulwesens im Bezirke anzustreben, die Mittel zur Förderung des Volksschulwesens zu berathen, darauf bezügliche Anträge an die Bezirksschulbehörde zu stellen und über die ihnen von dieser in Schulangelegenheiten vorgelegten Fragen Gutachten abzugeben.

Die regelmäßige Bezirksconferenz wird von der Bezirksschulbehörde einberufen, welche Ort, Zeit und Dauer der Versammlung bestimmt. Die Dauer der Conferenzen darf drei Tage nicht überschreiten. Die Bezirksschulbehörde ist berechtigt, im Falle anerkannter Nothwendigkeit auch außerordentliche Conferenzen zu veranstalten. Mitglieder der Bezirksconferenz und bei derselben zu erscheinen verpflichtet sind sämtliche Directoren, Oberlehrer, Lehrer, weltliche Lehrerinnen, die mit dem Lehrbefähigungszeugnisse versehenen Unterlehrer und Unterlehrinnen der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen, die definitiv angestellten Religionslehrer derselben, dann die Directoren, Hauptlehrer und Übungsschullehrer der k. k. Lehrer- (Lehrerinnen-) Bildungsanstalt des Bezirktes. Den nicht definitiv angestellten Religionslehrern, den

Hilfs- und Nebenlehrern und Lehrerinnen öffentlicher Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten, den Lehrerinnen der Arbeitsschulen, dann den Lehrern und Lehrerinnen an Privatschulen steht es frei, sich an der Conferenzen mit beratender Stimme zu betheiligen.

In jedem Lande findet regelmäßig nach je drei Jahren die Lehrer Landesconferenz statt. Im Falle anerkannter Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit ist die Landesconferenzbehörde berechtigt, die Conferenzen in zwei abgeordneten Versammlungen abhalten zu lassen. Die Aufgabe der Landesconferenz ist, über die von der Landesconferenzbehörde ihr vorgelegten Fragen Gutachten abzugeben, über die Mittel zur Förderung des Volksschulwesens, dann über Angelegenheiten, welche Rechte, Pflichten und Verhältnisse der Lehrerschaft betreffen, zu berathen; sie ist ferner berechtigt, auch selbständige Anträge zu stellen. In Rücksicht auf die Mittel zur Förderung des Schulwesens hat die Landesconferenz denselben Wirkungskreis für das ganze Land, welcher den Bezirksconferenzen bezüglich der einzelnen Bezirke zukommt. Mit jeder Landesconferenz ist nach Thunlichkeit eine Ausstellung von Lehrmitteln zu verbinden. Die Landesconferenz wird von der Landesconferenzbehörde einberufen. Sie findet im Laufe der Herbstferien in der Regel am Sitze der Landesconferenzbehörde statt und darf nicht länger als fünf Tage dauern. Der Landesconferenzrath ist berechtigt, auch außerordentliche Versammlungen zu berufen. Die Mitglieder der Landesconferenz werden von den Bezirksconferenzen gewählt. Kein Bezirk soll durch mehr als drei Mitglieder vertreten sein. Die Landesconferenzen sind in der Regel öffentlich. Nur aus besonderen Gründen kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen oder beschränkt werden.

Zum Landwehrgesetze.

Die „Neue Freie Presse“ weist mit Bezug auf die bevorstehenden Verhandlungen des Reichsrathes über das Ergänzungsgesetz zum Landwehrgesetze darauf hin, daß in neuerer Zeit der früher in liberalen Kreisen so allgemein vernommene Ruf nach Entwaffnung verhallt und der Glaube an die Zweckmäßigkeit der Milizen gründlich erschüttert sei. Ueberall mache sich das Bestreben geltend, das Berufsheer, welches sich als zu schwach erwiesen habe, in ein Volksheer umzuwandeln und die Militärkosten zwar nicht zu verringern, aber zweckmäßiger zu verwenden. Langsam, aber unwiderstehlich vollziehe das Princip der allgemeinen Wehrpflicht seinen Rundgang durch Europa. Der Kampf gegen das, was man Militarismus nannte, hätte — so fährt die „Neue freie Presse“ fort — ehedem zu den gewöhnlichen Aufgaben der Parlamentsmänner gehört. Aber dieser Militarismus, welcher von der Einrichtung des Berufsheeres untrennbar sei, gehöre heute bereits der Geschichte an. Das Volksheer sei an die Stelle des Berufsheeres getreten, und wir in Oesterreich sehen diese Reform nicht bloß auf dem Papiere, sondern lebhaftig vor unseren Augen. Jeder Wehrpflichtige trete in die Armee; die Söhne der intelligentesten, wohlhabendsten Volksschichten gehören dem Armeeverbände als Einjährig-Freiwillige an; die Männer in der Blüthe des Mannesalters dienen in der Reserve und in der Landwehr als Officiere. Die Armee sei jetzt mit der Bevölkerung auf das innigste verwachsen; nicht mehr bloß einzelne Klassen, welche berufsmäßig in der Armee dienen, seien mit deren Wohl und Wehe verflochten; jede Familie, ob arm, ob reich, ob dem Bürgerthume oder dem Adel angehörig, sei von friedlichen oder soldatischen Traditionen befeelt, sei durch ein Familienglied mit dem Heere verbunden, welches im Vereine mit der Landwehr heute den Jubelruf der Volkskraft bilde. Das auf allgemeiner Wehrpflicht beruhende Volksheer tüchtig machen, heiße vom Hause, einen kräftigen Vertheidigungswillen manifestiren und dadurch alle feindlichen Angriffe abschrecken. „Wir wünschen und hoffen, — schließt das genannte Blatt — daß diese Anschauungen auch unseren Reichsrathsabgeordneten nicht fremd sind, und daß sie dieselben anlässlich des Ergänzungsgesetzes zum Landwehrgesetze betheiligen werden. Die junge österreichische Landwehr, ein wichtiger und bereits heute sehr populärer Theil der reformirten Wehrkraft, bedarf der Entwicklung, wenn sie ihrer Aufgabe entsprechen soll. Die Landwehr ist ihrem Wesen nach der volksthümlichste Theil der Waffenwehr und wurde dennoch bisher vernachlässigt. Heute ist die bloße Negation gegen Regierungsvorlagen, welche die Wehrkraft betreffen, nicht mehr die Wiege parlamentarischen Ruhmes, wie ehedem. Dieser muß in anderer Weise

gewonnen werden; durch das Mitschaffen an der Entwicklung und Ausbildung der volksthümlichen Wehrkraft."

Die „Tagespresse“ schreibt: „Die Landwehr ist ihrer Aufgabe nicht gewachsen, so lange dieselbe nur aus einem Conglomerate ungeschulter, kampfunfähiger Männer, aus einer ungelenteten Masse besteht. Was auf sie verwendet wird, ist hinausgeworfenes Geld, so lange nicht die Möglichkeit einer vollständigen Durchbildung des Einzelnen wie einer raschen Concentrirung der Gesamtheit gewährt ist. Diesen Uebelständen will nun die Regierungsvorlage durch die Aufstellung der Landwehr-Cadres als der bildenden und erziehenden Elemente, so wie durch die Eintheilung des Landes in Landwehrbezirke abhelfen. Sie könnte dieses Ziel erreichen, ohne den Staatsfädel in nennenswerthem Betrage mehr zu belasten.“ Die Regierungsvorlage, welche die obigen Ziele anstrebt, zu verwerfen, würde — so fährt die „Tagespresse“ fort — nur ein Verkennen der Geschichte und der Zeiterfordernisse beweisen. Die Anforderungen der Sicherheit des Staates, die unabwieslichen Bedürfnisse des Heeres verlangen eine rasche und gründliche Reform des Landwehrinstitutes, und eine solche bezweckt die Vorlage der Regierung.

Das „W. Tagbl.“ schreibt: „Es darf nicht einmal der Gedanke aufkommen, daß das Abgeordnetenhaus irgend etwas zu verweigern beabsichtige, was für die Wehrhaftmachung der Bevölkerung oder für die Schlagfertigkeit unserer bewaffneten Macht notwendig wäre. Wir glauben auch nicht, daß Dr. Rechbauer und seine Freunde so etwas im Sinne führen. Sie wissen ganz gut, daß die Armee und die Landwehr im Abgeordnetenhaus immer populär waren, und daß die Volksvertretung bei wirklich notwendigen Forderungen für das Heer nie gefalgt hat. Wir sind daher der Meinung, daß das Abgeordnetenhaus auf die Rechbauer'sche Tagesordnung kaum eingehen dürfte.“

Bur Linderung des Nothstandes in Böhmen.

Die Wiener Blätter constatiren den tiefen Eindruck, welchen die Rede Sr. Exc. des Herrn Ministers des Innern Freih. v. Lasser über den durch Elementar-Ereignisse bewirkten Nothstand in einem Theile des Königreiches Böhmen in dem Abgeordnetenhaus hervorgerufen hat, und die lebhafteste Zustimmung, welche die von Sr. Exc. aufgeführten Maßregeln zur Linderung des Nothstandes in den Abgeordnetenkreisen gefunden haben.

Der Beifall, mit welchem das Abgeordnetenhaus die Darstellungen Sr. Exc. über die bisherige Thätigkeit der Regierung und die bereits geübten Wohlthätigkeitsacte begleitete, wird von der „Neuen Freien Presse“ als eine Bürgschaft dafür bezeichnet, daß es mit der Hilfe des Reiches nicht lügen werde. Unbeirrt durch Verläumdungen der gegnerischen Presse, werde die Reichshilfe bei den Czechen wie Deutschen das Werk der Aufrichtung aus dem Elend vollziehen.

„Die lebhafteste Zustimmung, welche die warmen Worte des Ministers des Innern fanden, in denen er die getroffenen Maßregeln darlegte, — schreibt die „Presse“ — bezeugte die innige Theilnahme der Abgeordneten auf allen Seiten des Hauses für die Verunglückten in Böhmen.“

„Die Reichsvertretung — äußert sich die „Deutsche Zeitung“ — war es, welche mit der Gespanntheit der der Sorge der Schilberung des in Böhmen herrschenden Elendes, welche der Minister des Innern entwarf, lauschte; die Reichsvertretung war es ferner, aus deren Initiative der Antrag auf schnelle Hilfeleistung aus Staatsmitteln hervorging und die denselben auch einstimmig acceptirte. Damit ist in würdiger und erhebender Weise dem Wüthen einiger Prager Blätter die Spitze abgebrochen, welche auch diese Zeit der Noth und schwersten Heimtückung nicht besser zu nützen wußten, als den zahlreichen spontanen Rundgebungen der reinsten Menschlichkeit unreine Motive zu unterstellen; aber wir halten uns überzeugt, daß die Schweregeprüften Trost und Aufrichtung finden in der ihnen werdenden Theilnahme und diese dankbaren Herzen annehmen.“

Die „Tagespresse“ schreibt: „Mit Recht hob Minister Lasser hervor, daß Sr. Majestät der Kaiser sofort auf die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe die erste Hilfssumme spendete. Diese Spende, sie half nicht bloß, sie richtete auf, sie spornte zur Nachbesserung an, und eben darin liegt die hohe Bedeutung der kaiserlichen Gabe. Unter dem Beifalle und der Zustimmung der Gesamtvertretung des Reiches sprach ferner der Minister des Innern Freiherr v. Lasser Namens der Regierung den Civil- und Militärbehörden, insbesondere aber dem Statthalter Baron Koller die vollste Anerkennung aus für deren Hilfeleistungen und Vorkehrungen zur Eindämmung und Linderung des Unglückes in den überschwemmten Bezirken Böhmens. Dieses Lob, von so kompetenter Seite gesendet, wird für die Civil- und Militärbehörden Böhmens ein gewichtiges Motiv mehr sein, sich in ihrem humanen Eifer durch die Feindseligkeiten eines Theiles der verfassungsfeindlichen Presse nicht beirren zu lassen.“

Das „Fremdenblatt“ äußert sich in nachfolgender Weise: „Minister Lasser, welcher die wichtigsten Daten

der amtlichen Berichte aus den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gegenden mittheilte, konnte mit lebhafter Genugthuung aufzählen, in welcher großartiger Weise sich allenthalben der patriotische und wohlthätige Sinn der Bevölkerung äußerte. Der erste, von dem Hilfe kam, war Sr. Majestät der Kaiser, Allerhöchster, welcher auf die erste Kunde von dem geschehenen Unglück eine sehr bedeutende Spende nach Böhmen übermittelte und mit einer gleich bedeutenden Summe den Generaladjutanten Grafen Pejacevich nach Böhmen entsandte, die niedergedrückten Gemüther der vom Unglück heimgesuchten Bewohner aufrichtete und ihnen Trost und Hoffnung gewährte. Das Haus nahm diese Mittheilungen mit der lebhaftesten Acclamation auf. Weiterhin wurde mit regem Beifall die Angabe des Ministers angenommen, welche großen Verdienste sich neuerlich der Statthalter von Böhmen, FMR. Koller um das Land erworben.“

In ähnlicher Weise äußert sich auch das „Neue Fremdenblatt.“ Dasselbe schreibt: „Daß Oesterreich dem Lande Böhmen gegenüber seine Pflicht in vollem Maße übernehmen will, das hat Minister Lasser sehr bündig versichert, indem er auch schon über die Art der Hilfeleistung in der Form unverzinslicher Darlehen an Gemeinden und Corporationen eine verständliche Andeutung machte. Wir billigen es auch vollkommen und anerkennen es als einen rühmlichen Beweis von Takt, daß der Minister des Innern in seinen Auseinandersetzungen die politischen Verhältnisse ganz aus dem Spiele ließ. Das Unglück, diese gemeinsame aller aller gemeinsamen Angelegenheiten, kennt eben keinen Unterschied der Sprache oder der Nationalität.“

Reichsrath.

40. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 4. Juni.

Präsident R. v. Hopfen eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 40 Min.

Auf der Ministerbank: Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst Adolph Auersperg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr v. Lasser, Dr. v. Stremayr, Dr. Glaser, Dr. Vanhans, Dr. Unger, Freih. de Pretis und Oberst Horst.

Die eingelaufenen Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

Zur Vertheilung gelangen Gesetzentwürfe, betreffend die Zulassung von ausländischen Versicherungs-Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe in den im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Ländern; der Bericht des Ausschusses zur Vorberatung der Regierungsvorlage, betreffend die Eisenbahn Tarnow-Reluchow, mit einer Abzweigung von Grybow nach Zagorz; der Bericht des Ausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die amtliche Stellung des zum Schutze einzelner Zweige der Landescultur aufgestellten Wachpersonales; der Gesetzentwurf, betreffend die Sicherstellung einer Eisenbahn von Pilsen über Rattau an die böhmisch-bairische Grenze bei Eisenstein.

Se. Exc. der Herr Minister des Innern überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Ausscheidung gewisser Amtshandlungen in Landesangelegenheiten aus der Amtswirksamkeit der politischen Landesbehörden und Zuweisung derselben an die politischen Bezirksbehörden.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister Dr. Vanhans beantwortet hierauf die Interpellation des Abg. Zeffernigg, betreffend die Bahnstrecke Villach-Tarvis, wie folgt:

Die durch das Gesetz vom 24. April 1871, Z. 35, zur Ausführung bestimmte Bahnstrecke von Villach nach Tarvis konnte erst nach langwierigen Verhandlungen über die Feststellung der Detailtrasse am 25. November 1871 concessionirt werden; schon wenige Tage darauf — am 13. December 1871 — wurde das Ergebnis der politischen Begehung genehmigt. Die Detailpläne und Detailkostenanschläge wurden nach Maßgabe dieser Entscheidung richtiggestellt, die Offertbedingungen für die Drauf- und Gail-Brücke und sofort auch für die Gesamtstrecke geprüft und aufgegeben, die Verhandlungen ausgeschrieben und deren Ergebnis unterm 7ten Februar und 26. März 1872 genehmigt.

Es ist nunmehr der Bau im vollen Zuge und die Vollenbung dieser Bahn innerhalb des auf den 25ten November 1873 concessionsmäßig festgesetzten Vollenbungstermines mit Zuversicht zu erwarten.

Hierauf beantwortet Se. Excellenz der Herr Handelsminister die Interpellation des Abg. Mayrhofer und Genossen in Betreff der Aufrechterhaltung des österreichisch-französischen Handels- und Schiffsahrtsvertrages.

Hierauf beginnt Abg. Dr. v. Mayrhofer mit der Begründung seines Antrages auf Gewährung einer weitergehenden Steuerbefreiung bei Um- und Zubauten. Der Antrag wird bei der Abstimmung angenommen.

Hierauf beginnt die Specialdebatte über das Einführungs-gesetz zur neuen Strafproceßordnung, an der die Abg. Dr. v. der Straß, Fux, Dr. Bligfeld und Dr. Wagla theilnehmen. Se. Exc. der Herr Justizminister Dr. Glaser bekämpft in gebiegender sachlicher Weise den Antrag Bligfeld's. Bei der Abstimmung wird die Strafproceßordnung und das Einführungs-gesetz unter Einem in dritter Lesung angenommen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Juni.

„Besti Naplo“ berichtet: Graf Lonyay werde sich nach Wien begeben, um in Angelegenheiten der Delegationen zu verhandeln. Gleichzeitig werden auch mehrere auswärtige Angelegenheiten besprochen werden, bei deren Entscheidung der ungarische Ministerpräsident den ihm zustehenden Einfluß ausüben werde. — Ungarische Blätter melden, daß sich der am 4. d. in Oden versammelte Ministerrath mit der Erörterung der Situation in Kroatien beschäftigte. — Ein Communiqué des „Besti Naplo“ empfiehlt bezüglich Kroatiens unnachlässigliche Strenge gegenüber den Aufkeimern, dagegen entgegenkommende Nachgiebigkeit gegenüber der politischen Oppositionspartei. Diese Enunciation „Naplos“ kann als Vorläufer neuer Verhandlungen betrachtet werden. Die Vertagung des Landtages ist bereits gewiß. — Die „Krammer Zeitung“ geißelt in ihrer Ausgabe vom 5. d. M. die regierungsfeindliche Agitation des Klerus bei den letzten Wahlen in Kroatien. „Die regierungs- und ungarfeindliche Partei habe“, so berichtet das genannte Blatt an leiternder Stelle, „ihre Verbindung mit dem Klerus, dessen Aufgabe war, in der Mitte des Volkes den Samen der Widersehtlichkeit und der Unordnung zu säen, zu Stande gebracht. Wohl eine traurige und unwürdige Rolle! Das Volk sucht vergebens bei seinen Seelforgern der wahren Rath der Christenlehre, da dieselben dieses durch ihre Intriguen und trügerische Professionen von allem Guten abzuhalten pflegen, und so wird das Volk, welches gewöhnt ist, bei ihnen den Rath, die Hilfe und das Mitgefühl zu suchen, unwillkürlich in den Abgrund der Unwissenheit gestürzt, mit dem süßen Gifte getränkt, und auf diese Weise unser Vaterland nicht so bald gerettet werden. Es ist wohl traurig für jene Geistlichen, die sich zu dieser Rolle hergeben, ihre hohe Würde dadurch an den Pranger stellen und mit ihrem Ansehen, wie einst Esau mit seinem Rechte, den Handel betreiben.“ — Die „Trierer Zeitung“ widmet der kroatischen Angelegenheit einen beleuchtenden Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Wir Cisleithanier haben alle Ursache zu wünschen, daß der ungarischen Regierung der Versöhnungsversuch gelinge, denn wir haben ein Interesse daran, daß Kroatien einmal aufhöre die Hoffnungen unserer Föderalisten und Fundamentalartikel zu nähren. Von Kroatien her erwarten unsere Junker die Auxiliärtruppen, mit denen sie Oesterreich retten wollen, wie es Jellacic vor vierundzwanzig Jahren rettete.“ Wir aber haben kein Verlangen nach dieser Art von Rettung; wir sehen es lieber, wenn Kroatien endlich einmal den Frieden gewinnt, der ihm so lange schon gefehlt hat, wenn seine Bevölkerung, anstatt slavischen Träumen nachzuhängen, ihr Augenmerk auf ein eher zu erreichendes Ziel, auf die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes richtet, und wenn Kroatien jene Stellung unter den Völkern der Stephanskronen einnimmt, auf die es im Interesse der Allgemeinheit Anspruch erheben kann.“

Dem Besuche des Kronprinzen von Italien in Berlin widmet auch die „Gazzetta d'Italia“, eines der Hauptorgane der liberalen Partei im Königreiche, einen sehr sympathischen Leitartikel. „Deutschland und Italien dürfen sich“, schreibt das genannte Blatt, „als Schwester-Nationen betrachten.“ Das Thronfolgerpaar von Italien werde in den Deutschen ein ernstes, sittliches und arbeitsames Volk erblicken.“ — Die „Spener'sche Zeitung“ meldet: „Ein Gesetz gegen den Jesuiten-Orden, welches aus zwei Paragraphen besteht und mit der Mitgliedschaft des Jesuiten-Ordens die Entziehung des Indigenats verbindet, wird in den nächsten Tagen vom Bundesrathe dem Reichstage vorgelegt werden. Das Militär-Strafgesetzbuch kommt noch in dieser Woche zur Verathung.“

Die Verhandlungen zwischen Belgien und Frankreich in Betreff der Revision des Handelsvertrages werden demnächst wieder aufgenommen.

Die Ministerkrise in Spanien hat eine überraschende Lösung gefunden. Statt abzutreten, ist Marshall Serrano als Ministerpräsident beibehalten worden, nachdem die Cortes sein Verhalten gegenüber den Carlisten sammt der famosen Convention von Amorovieta gebilligt hatten. — Die zu Madrid erscheinende „Esperanza“ ist durch ein aus Genf erhaltenes Telegramm davon unterrichtet, daß der Präsident Don Carlos nicht gestorben sei. Die „Germania“ bezeichnet Genf als den „Sitz der Familie des Präsidenten“.

Auch Portugal hat jetzt große Kämpfe in den wenigen ihm gebliebenen indischen Colonien zu bestehen. In den Land-Districten von Goa soll vollständige Anarchie herrschen. Der Herzog von Coimbra, Bruder des Königs, der zur Wiederherstellung der Regierungsautorität nach dieser Colonie abgesendet worden war, ist vor Kurzem wieder unverrichteter Sache nach Lissabon zurückgekehrt.

Wiener Weltausstellung 1873.

Das Subcomité 3 der Abtheilung 1 der kais. Commission (Finanzwesen), welches mit der Organisation und Durchführung des Kassendienstes am Ausstellungsort betraut ist, hat am 31. Mai eine Sitzung abgehalten und unter Anderem auch über die Anzahl und den Aufstellungsort der Tourniquets für die Zeit der Weltausstellung beraten. Mit Rücksicht auf das zu erwartende massenhafte Zutreten der Besucher und die große räumliche Ausdehnung des Ausstellungsranges wurde die Zahl der Tourniquets auf 50 präliminirt, während bei der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 nur 20 Tourniquets angebracht waren. — Einem aus Stockholm eingelangten Telegramme zufolge hat sich die königliche Ausstellungskommission für Schweden und Norwegen constituirt und unter dem Voritze des Prinzen Oscar ihre erste Berathung abgehalten. — Wie aus Rom berichtet wird, hat Se. Majestät der König dem von der Kammer beschlossenen Gesetze, betreffend die Theilnahme Italiens an der Weltausstellung und die Votirung des Betrages von 50.000 Lire für Ausstellungszwecke, die Sanction erteilt. — In Spanien haben sich an verschiedenen Orten Ausstellungsjunten gebildet, um Vorbereitungen für die Beschickung der Weltausstellung 1873 zu treffen. Der österreichische Consul in Barcelona Herr v. Venk hat eine Rundreise unternommen, um in verschiedenen Städten Spaniens zur Theilnahme anzuregen. Die Frachtermäßigungen für Ausstellungsgüter sind den neuesten Berichten zufolge durch das Entgegenkommen der deutschen Eisenbahnen in der Weise organisirt worden, daß für den directen Verkehr zwischen Hamburg-Wien, Lübeck-Wien und Berlin-Wien eine 50 perc. Ermäßigung sowohl auf der Route via Bodenbach als auf jener via Oberberg eintreten wird. In Belgien haben außer den schon früher erwähnten Begünstigungen, welche die belgischen Staatsbahnen gewähren, auch die übrigen Eisenbahngesellschaften eine 50 perc. Ermäßigung für Güter und Reisende eintreten zu lassen beschloffen.

Den Eisenbahngesellschaften, welche sich bereit erklärt, erhebliche Tarifiermäßigungen für die Ausstellung eintreten zu lassen, hat sich auch die Theißbahn-Gesellschaft angeschlossen, welche einen 50 perc. Nachlaß für den Transport der Ausstellungsgüter bewilligt. Die Directionen der Elisabeth-Westbahn und böhmischen Nordbahn haben den Mitgliedern der Ausstellungskommissionen eine 50 perc. Fahrpreisermäßigung für ihre Reisen zu den Commissionsitzungen zugestanden. — Der kais. türkische Commissär für die Weltausstellung 1873 Hamdy Bey wird in Begleitung des Architekten Herrn Montani, dem die Ausführung der Bauten übertragen worden, am 7. Juni in Wien eintreffen. Herr Montani bringt einige der besten Arbeiter mit, welche bei dem von ihm ausgeführten Prachtbau des kaiserlichen Palastes von Eschiragan in hervorragender Weise beschäftigt waren. Neben der bereits erwähnten Fontaine wird ein türkisches Wohnhaus auf dem Ausstellungsort errichtet werden, welches gewissermaßen den Centralpunkt der türkischen Exposition im Parke bilden wird. Dasselbe wird nach dem Muster eines Hauses aus dem vorigen Jahrhundert ausgeführt werden und durch seine vier Fagaden die verschiedenen türkischen Baustylarten, durch seine innere Einrichtung die Wohn- und Lebensweise des Orientalen veranschaulichen. Von der Einfachheit, für das Gelingen bestimmten Raum bis zu dem luxuriösesten Prunkgemache wird es alle Abstufungen häuslicher Einrichtung vorführen. Arabische und mesopotamische Gemächer werden mit türkischen abwechseln, alle im Schmucke ihrer nationalen Ausstattung, für welche alles Erforderliche: Ameublement, Teppiche, Leister, Ampeln und sonstige Decorationsgegenstände, bereits acquirirt ist. Im Rez-de-Chaussee wird eine türkische Küche, oberhalb derselben ein türkisches Bad, aus Marmor ausgeführt, untergebracht sein. Die Marmordcorationen werden in Constantinopel angefertigt und so wie die in orientalischem Geschmacke ausgestatteten Schränke für die türkische Abtheilung des Industriepalastes nach ihrer Vollendung hieher transportirt werden. Dasselbe gilt von den Piedestalen für die türkischen Costume, von welchen eine culturhistorische Sammlung veranstaltet wird, die von der Tracht der Janitscharen angefangen bis zum modernen Kleide des Türken alle im Oriente vorkommenden Trachten umfassen wird. Herrn Montani ist für die Durchführung seiner Bauarbeiten ein Credit von 100.000 Gulden bewilligt, in welche Summe jedoch die Kosten der inneren Ausstattung nicht mitinbegriffen sind. —

Ueber die Ausstellungsarbeiten in den Provinzen liegen folgende Berichte neuesten Datums vor: In der letzten Sitzung der oberösterreichischen Commission theilte der Vorsitzende mit, daß die Sensengewerks-Genossenschaft Kirchdorf-Micheldorf an ihrem Projecte, eine Collectivausstellung ihrer Erzeugnisse zu veranstalten, fortarbeitet und daß ferner Schritte gethan werden, um die Ausstellung von Medicinalpflanzen durch die Mitwirkung anerkannter Fachmänner ins Werk zu setzen. Für den oberösterreichischen Ausstellungsfond sind bis jetzt 7818 Gulden gezeichnet worden. Der Fond der Ausstellungscommission in Graz weist bisher 11.878 fl. 50 kr., jener der Ausstellungscommission in Bozen 1471 Gulden aus.

Den aus den Provinzen ferner eingelangten Berichten entnehmen wir Folgendes: Der Ausschuss der steiermärkischen Vereine zur Förderung der Kunstindustrie hat einen Aufruf erlassen, in welchem er sich bereit erklärt, Bestellungen auf kunstgewerbliche, für die Ausstellung bestimmte Objecte zu vermitteln, um auf diese Weise manche, die sonst nicht in die Lage wären, die Ausstellung zu besuchen, zur Theilnahme aufzumuntern. Der Ausschuss fordert daher gleichzeitig die Kunstfreunde zu Bestellungen und die Künstler zur Erklärung auf, solche Bestellungen zu übernehmen. — Diöcesan-Kunstverein in Linz hat eine Collectiv-Ausstellung kirchlicher Gegenstände angemeldet. Das Stift St. Florian hat erklärt, sich mit seinen reichen Sammlungen an der Exposition des amateurs theilnehmen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

— Der kaiserliche Hof wird sich, wie das „N. Fröbl.“ erfährt, schon demnächst zum Sommeraufenthalt nach Ischl begeben.

— (Pius IX.) Wie dem „U. U.“ aus Rom geschrieben wird, herrschen in der letzten Zeit wieder im Vatican Befürchtungen wegen des Gesundheitszustandes Pius IX. Der Papst soll an sehr heftigen Schmerzen und verstärkter Geschwulst an den unteren Gelenken leiden.

— (Zur Linderung des Nothstandes in Böhmen) hat der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses eine sogleiche Unterstützung im Betrage von 500.000 fl. und die Ertheilung eines Credits in unbestimmter Höhe an die Regierung beantragt. Se. Exc. der Herr Staatsminister Freiherr v. Koller inspicirt jede einzelne Ortschaft unter Führung der Gemeindevorsteher, trifft sofort mit Rücksichtnahme auf die bisher vertheilten Gaben Verfügungen, um den noch andauernden Nothstand zu lindern, und gibt für die besonders beschädigten Grundbesitzer sehr namhafte Vorschüsse, oft im Betrage von mehreren tausend Gulden. Er verspricht, daß demnächst auf Staatskosten überall unter Leitung von Ingenieuren die Beschädigungen an den Häusern ausgebessert und eingestürzte Häuser neu gebaut werden würden. Diese Unterstützungen werden überall mit den lebhaftesten Zeichen der Dankbarkeit entgegengenommen. In mehreren Ortschaften sprachen die Gemeindevorsteher den Dank für die umsichtige Unterstützung durch den Herrn Statthalter aus und forderten die Gemeindeglieder auf, beim Scheiden auf den Kaiser und seinen Stellvertreter „Slava's“ auszubringen. Die Verwüstung ist in einzelnen Orten schauerlich.

— (Die Uebungs-Recognoscirungen des Generalstabes) haben bereits im Bereiche der ganzen Monarchie begonnen und werden bis Ende Juni dauern. Die Uebungs-Hauptrichtungen sind folgenderweise festgestellt: Für die Generalstabsofficiere der 9., 10., 19. und 20. Truppendivision und des Prager Generalcommandos in der Hauptrichtung Prag-Erzgebirge-Pilsen-Laus; — die Officiere der 1., 2., 4., 5. und 25. Division und der Generalcommanden von Wien und Brünn in der Richtung Wien-Nikolsburg-Brünn; — für die 3. und 8. Division, so wie der Commanden zu Linz und Jnnbrunn in der Richtung Steubitz-Jnnbrunn; — für die der 11., 12., 15., 24., 30. und 32. Division, so wie der Militärcommanden von Lemberg, Krakau und Kaschau in der Richtung Kaschau-Dukla-Jaroslau; — für die der 13., 14ten, 20., 31. und 33. Division, sowie der Commanden zu Pest und Preßburg in der Richtung Bielefeld-Raas-Den; — für die Officiere der 16., 17., 23., 24. und 35. Division so wie der Commanden zu Hermannstadt und Temesvar in der Richtung Szegedin-Marosthal-Hermannstadt; — für die 18., 21., 22. und 36. Division, sowie der Commanden zu Agron und Zara in der Richtung Agron-Karlsstadt-Peng; endlich für die Generalstabsofficiere der 6., 7., und 28. Division, so wie der Commanden zu Graz und Triest in der Richtung Laibach-Görz-Triest.

— (Die Wochenschrift „Austria“) wird nun vom statistischen Departement im k. k. Handelsministerium redigirt werden und folgende Rubriken enthalten: 1. Gesetze und Verordnungen, 2. Statistik, 3. Berichte der k. und k. Consulsatsbehörden, 4. Volkswirtschaftliche Nachrichten, 5. Literatur.

— (Ein irrthümlicher Advocat.) Der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Adolf Widmeier in Wien ist irrthümlich geworden. Er wurde zur Beobachtung in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo es sich herausstellte, daß er an Größenwahn leide.

— (Staatsprüfungs-Commission.) Se. Exc. der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat den Privat-Dozenten an der Universität in Graz Dr. Carl Hugelmann zum Mitgliede der rechtshistorischen Staatsprüfungs-Commission ernannt.

— (Das Fest-Freischießen in Graz) ist wegen der andauernd schlechten Witterung bis Samstag den 8. d. verlängert worden.

— (Monstre-Strike der Kellner.) Sämmtliche Kellner Berlins, 30.000 an der Zahl, sollen beschloffen haben, in der nächsten Zeit die Arbeit einzustellen.

— (Hungernoth in Persien.) Der Ausschuss zur Linderung der Hungernoth in Persien erhielt folgendes Telegramm aus Isfahan: Hungernoth schlimmer als je. Heute war der schlimmste Tag. Kein Brot zu haben. Nomineller Preis 4 1/2 d. (3 Krans) per Pfund. Tabriz, Imaun, Zulfa und Isfahan in Verwirrung. Wir

müssen den Armen den doppelten Betrag der bisherigen Unterstützung geben, wird uns in diesem Monate 2000 Pf. St. kosten.

Locales.

Predil — Laib.

Eine in militärischen Kreisen wohlaccreditierte Stimme läßt sich über die Fragen „Predil“ oder „Laib“ in der „Deutschen Zeitung“ vernehmen, wie folgt:

1. Auf welchen der beiden Linien sind Betrieb und Verkehr an sich leichter und auch leichter vor Störungen zu bewahren?

2. Welche der beiden Linien ist für den Kriegsfall besser zu verwerthen?

Es hieß oft Gefagtes wiederholen, wenn wir die in zahlreichen technischen und militärischen Aufsätzen mit vollster Gründlichkeit auseinandergesetzten ungünstigen Verhältnisse des Isonzogebietes hier neuerdings erörtern wollten. Wir beschränken uns darauf, zu constatiren, daß demgemäß das Längenprofil einer Bahn sich denkbar ungünstig gestalten muß, daß die sehr beengte und nur in nothdürftigster Weise dem Terrain abgerungene Ausdehnung der Bahnhöfe jeden größeren Verkehr, wie bei militärischen Massen-Transporten, ganz unmöglich macht, daß die Beschaffung des für den Betrieb erforderlichen Wassers oft mittelst 40—70 Klaster hoher gemauerten Pumpwerke aus der tief unter dem Bodenkörper liegenden Thalsohle bewirkt werden muß, dabei aber zur Zeit der Alles verheerenden und mit sich fortziehenden Hochwässer, Lawinen- und Felsenstürze ganz problematisch ist — daß die geologische Beschaffenheit des Isonzogebietes, welches durchgehends eine rapiden Verwitterung unterliegende und in fortwährender Zerbröckelung begriffene Kalkformation darstellt, die Sicherheit sämmtlicher Kunst-Objecte entschieden in Frage stellt; endlich, daß die Masse des Niederschlages zur Winterzeit jeden Verkehr durch Wachen vollkommen unmöglich macht. Die einschlägigen Verhältnisse der Laibacher Linie sind analog mit jenen auf der bereits bestehenden Karstbahn, und alle daselbst vorkommenden Schwierigkeiten mit Hilfe der Einwohnerschaft aus den zahlreichen Ortschaften verhältnißmäßig leicht oder doch überhaupt zu bewältigen, während in dem nahezu unbewohnten oberen Isonzogebiete Arbeiter weder aufzutreiben, noch an Ort und Stelle zu bringen sind. Kann weiteres ein objectiv Denkender irgendwie bezweifeln, daß die unmittelbar die Aufstellung der Armee treffende und durch deren Front stets gedeckte Laibacher Linie nicht weit vortheilhafter und sicherer situiert sei, als die Predil-Linie, welche, längs der italienischen Grenze und sogar am rechten Ufer des Flusses laufend, überall den Angriffen durch Partigänger-Abtheilungen ausgesetzt ist? Wir geben zu, man wird sie vielleicht vor Zerstörung bewahren können — aber mit welchem Aufgebote und schließlich doch nur „vielleicht“ — während die Laibacher Linie durch ihre Lage sich selbst schützt und der Kriegführung in jedem Verhältnisse dienlich bleiben wird.

Unser Resumé ist folgendes: Das strategische und das volkswirtschaftliche Interesse verlangen die kürzeste Verbindung Triests, respective der Isonzo-Linie mit der Rudolf-Bahn. Zugegeben, daß die Rudolf-Bahn über den Predil annähernd ebenso schnell erreicht würde, als über Laib und Bölkermarkt, so wird durch die Betriebs- und Leistungsfähigkeit die Predil-Bahn, als schwierige Gebirgsbahn par excellence, immer weit hinter der ganz normalen Leistungsfähigkeit der Laibacher Bahn zurückbleiben, unter Umständen aber sogar ganz problematisch sein. Auf die Predil-Bahn ist während eines Krieges nie mit Sicherheit zu rechnen, da sie wegen der Nähe der feindlichen Grenze selbst im Falle unserer Offensive gegen locale Zerstörungen nicht unbedingt zu schützen ist. Die Kosten für die Predil-Linie sind nicht nur an sich um viele Millionen größer, als jene für die Laibacher Linie, sondern aus Ursachen der geologischen Beschaffenheit des Isonzogebietes ganz unberechenbar. Wir müssen hieraus ganz bestimmt das Urtheil ableiten, daß vom militärischen Standpunkte aus nur die Laibacher Linie befürwortet werden dürfe, wenn man die Offensiv- und Defensivfähigkeit des Reiches nunmehr nicht auch an der südwestlichen Front in ähnlicher Weise compromittiren will, wie dies nachweisbar leider bezüglich anderer, und zwar der wichtigsten Bahnen geschehen ist.“

— (Dr. Suppan), der neuernannte Ehrenbürger Laibachs, hat gestern die Gratulation des Ausschusses der hiesigen Feuerwehr, deren Gründung der Gefeirte seiner Zeit kräftig unterstützt, freundlichst aufgenommen.

— (Fräulein Cäcilia Eberhart) hat in dem vom Schillervereine in Triest am 4. d. arrangirten Concerte, bei welchem J. Haydn's Oratorium „die vier Jahreszeiten“ zur Aufführung kam, den Part des „Hansens“ übernommen und, wie die „Triester Zig.“ berichtet, großen Beifall errungen. Wir gratuliren unserer heimathlichen Sängerin zu diesem erfreulichen Erfolg!

— (Für Beamtenkreise.) Der „Bohemia“ wird über die Berathungen der Ministerial-Commission wegen Regulirung der Beamtengehälter folgendes berichtet: „Die Ministerial-Commission, welche von der Regierung beauftragt die Regulirung der Beamtengehälter eingelegt wurde, hat sich vor ungefähr 14 Tagen constituirt und seit dieser Zeit mehrere Sitzungen abgehalten. Nach dem, was über die bisherigen Berathungen an die Oeffentlichkeit bringt,

verlautet, daß sich die Commission an die bisherigen Gehaltsansätze anklammern und die Gehaltserhöhungen in die Form von Activitätsbeizügen, Localzulagen u. s. w. kleiden möchte. Eine wesentliche Beachtung bei diesen Commissions-Verhandlungen sollen die dem Abgeordnetenhaus vom allgemeinen Beamtenverein unterbreiteten Vorschläge finden, und wurden speciell die Quinquennal-Zulagen dem Vernehmen nach im Principe acceptirt. Eine wichtige Neuerung würde in der Fixirung eines Minimal-Staatsgehaltes von 500 Gulden gelegen sein, die bereits beschlossen worden sein soll.

— (Militärveränderungen.) Die Herren: Georg Theodorovich, Hauptmann des 7., zum Commandanten des 30. Feldjäger-Bataillons. — Daniel Philipovic, Officiersstellvertreter, zum Lieutenant des 79. L.-Inf.-Reg. Graf Huhn. — Nikolaus Tomić, Officiers-Stellvertreter, zum Lieutenant des 19. Feldjäger-Bataillons.

— (Der hiesige slovenische Turn-Verein „Sokol“) veranstaltet am Sonntag den 9. Juni einen Ausflug nach Littai.

— (Aus dem Amtsblatte.) Ausschreibung der Lieferung von Baumaterialien. Offerte bis 15. d. an die hiesige Straßensverwaltung. — Rundmachung wegen Ablegung der Staatsprüfungen für den Forstdienst. Gesuche bis Ende d. an die k. k. Landesregierung. — Rundmachung wegen Abhaltung von Jahrmärkten in Prem.

— (Aus dem Polizeiblätte.) Josef Vento, vulgo Fatin, 18 Jahre alt, Tagelöhner aus Latschenberg, flüchtig, wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit verurtheilt, wird vom k. k. Bezirksgerichte Ratibach steckbrieflich verfolgt. — Franz Kovac (Kocivar) aus Samobor, 28 Jahre alt, flüchtig, wegen Verbrechen des Diebstahls dringend verdächtig, wird vom hiesigen k. k. Landesgerichte steckbrieflich verfolgt. — Mathias Veic, aus Arch, Bezirk Gurktal, 24 Jahre alt, der Uebertretung des Betruges dringend verdächtig, wird vom k. k. Bezirksgerichte Puchberg steckbrieflich verfolgt. — N. Brolich aus Draule, 30 Jahre alt, wegen Verbrechen des Diebstahls dringend verdächtig, wird vom hiesigen k. k. Landesgerichte steckbrieflich verfolgt.

— (K. k. priv. innerösterreichische wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.) Herr Eduard Merlicek, früher Secretär und Stellvertreter des Leiters der „mähr.-schlesischen wechselseitigen Versicherungs-Anstalt in Brünn“, hat am 1ten Mai die Leitung der „k. k. pr. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz“ übernommen. Die durchzuführenden Reformen umfassen eine vollständige Reorganisation der Verwaltung, die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auch auf andere Versicherungszweige und auf alle Länder der Monarchie, überhaupt ist das ganze Streben dahin gerichtet, die Anstalt nach den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit umzugestalten. Herr Merlicek ist in Fachkreisen dafür bekannt, daß er wohl im Stande ist, eine solche Aufgabe zur vollen Zufriedenheit durchzuführen.

An die geehrten Frauen Laibachs!

Das maßlose Unglück, welches einen Theil Böhmens heimgesucht, appellirt namentlich an das weibliche Herz; es wird demnach an alle Männer, Frauen und Kinder: Wäsche, Kleider und Beschuhung gebeten, welche an Vabette Kogl, Congressplatz Nr. 32 übergeben werden wollen, um sodann an ihren Bestimmungsort expedirt zu werden. Die geringste Gabe wird mit Dank angenommen. Geld wird nicht gesammelt.

Einige Laibacher Frauen.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalesciere du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleim-

hant-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussiegen, Ohrenbräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. Auszug aus 72.000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 58782.

Eyrnau, 10. Mai 1869.

Ich litt lange an Appetitlosigkeit und Erbrechen nach dem Essen. Ihre vortreffliche Revalesciere hat das Erbrechen gänzlich gehoben und meinen Appetit hergestellt. Meine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit Ihrer Revalesciere veranlaßt mich, dieselbe andern Leidenden bestens anzurathen.

Carl Berger.

Certificat Nr. 62914.

Bestau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciere. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kollmann, in Klagenfurt B. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberzanzmayr, in Innsbruck Diehl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Lörst, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Das Haus S. Zacks & Co. in Hamburg wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so ansehnlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Neueste Post.

Wien, 5. Juni. Herrenhausung. Der Präsident theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin geruhten, das Präsidium zu empfangen, welches den Beileidsausdruck des Hauses unterbreitete, und den aufrichtigen Dank für Mitgefühl und Theilnahme auszusprechen. — Der Unterrichtsminister legt den Gesetzentwurf über die Organisation der Universitätsbehörden vor. Der Gesetzentwurf über die Besorgung des Religionsunterrichtes an den Volks- und Mittelschulen wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Wien, 6. Juni. Es verlautet, der Termin der Reichsrathsvertagung schwankt noch zwischen Mitte und Ende Juni. Dieser Termin ist vom parlamentarischen Geschäftsgange abhängig. Heute wird im Herrenhause die Regierungsvorlage, betreffend die Organisation der akademischen Behörden, eingebracht. Die „Neue Fr. Presse“ erfährt aus Bankierskreisen, daß die Fusion zwischen der Börsencreditbank, der Börsenwechselbank und der Commissionsbank nahezu perfect sei. Für diese Fusion ist der Modus der Unionbank in Aussicht genommen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 6. Juni.
Sperre Metalliques 64.60. — Sperre National-Anlehen 72.15.
— 1860er Staats-Anlehen 104. — Bank-Actien 840. — Credit Aktien 336.20. — London 111.70. — Silber 109.75. — R. T. Münz-Dukaten 5.38. — Napoleonsd'or 8.93

Handel und Volkswirtschaftliches

Von der Südbahn. Es liegt uns der Geschäftsbericht, sammt Rechnungsabluß pro 1871 der vereinigten südbösterreichischen, lombardischen und central-italienischen Eisenbahngesellschaft

vor. Wir entnehmen aus diesen umfangreich und übersichtlich ausgearbeiteten Operaten nachstehende Daten: 1. Das gesammte der Gesellschaft concessionierte Bahnnetz hat eine Gesammtlänge von 556, Meilen, wovon 547, Meilen im Betrieb und 8, Meilen noch im Bau stehen; von der Gesammtlänge entfallen 294, Meilen auf das österreichisch-ungarische und 261, Meilen auf das italienische Reg. Außer diesen ausgedehnten Schienennetzen hat die Gesellschaft noch 111, Meilen andere italienische Eisenbahnlinien im Betrieb übernommen, so, daß die Gesammtlänge der im Betrieb der genannten Gesellschaft stehenden Linien 668, Meilen beträgt. 2. Die Gesellschaft verfügt an Betriebsmitteln über 1247 Locomotive, 3074 Personen-, 21 991 Last- und diverse Wagen, 10 Dampfschiffe und 3 Barken. Aus Anlaß der Weltausstellung 1873 sollen die Betriebsmittel im Laufe dieses Jahres noch um 102 Locomotive, 307 Personen-, 2166 Last- und andere Wagen vermehrt werden. 3. Die Summe des bis zum 31. December 1871 für Betriebsmittel angewendeten Geldbetrages beläuft sich auf mehr als 67 Millionen Gulden, und die Gesammtausgabe für Ankauf, Bau, Errichtung sämtlicher Linien und für das Betriebsmateriale bis Ende 1871 beträgt mehr als 561 Millionen Gulden. 4. Das Gesellschafts-Capital beläuft sich auf mehr als 600 Millionen Gulden, welches in 750,000 Aktien à 200 fl., in 3,339,791 Stück 3 percentigen und 200,000 Stück 5 percentigen Obligationen, schließlic in 600,000 Bons besteht. 5. Die Brutto-Einnahmen des österr.-ung. Reges betragen im J. 1871 nahezu 35 Mill. fl., jene des italienischen Reges nahezu 24 Mill. fl. Die Brutto-Einnahme weist auf den österr.-ung. Linien gegen das Jahr 1870 einen Mehrbetrag von mehr als 5 Mill. fl., auf den italienischen Linien einen solchen von nahezu 2 Mill. fl. aus. 6. Die Kosten der Betriebsanlagen auf den österr.-ung. Linien beliefen sich im J. 1871 auf mehr als 12 Mill. fl.; es bezieht sich demnach das Netto-Ertragnis dieser Linien, nach Abzug des Antheiles an den allgemeinen Kosten pr. 1 Mill. fl., auf nahezu 22 Mill. fl., während auf dem italienischen Netze ein Netto-Ertragnis von nur nahezu 13 Mill. fl. erzielt wurde. Nach Repartition des Netto-Ertragnisses auf Meile, beläuft sich daselbst pr. Meile auf den österreichischen Linien auf 85.945 fl. und auf den italienischen Linien auf nur 52.594 fl. In Bezug auf das Ertragnis der einzelnen Stationen wird Laibach (566.677 fl.) nur von den 7 Stationen Triest, Wien, Ofen, Graz, Sissef, Barcs und Leoben übertroffen; Triest weist das größte Ertragnis mit 5,448,433 fl. aus. 7. Die Gesammtzahl der von Personenzügen durchlaufenen Meilen beträgt 1,846,985, bei einer durchschnittlichen Brutto-Belastung von 2095 Zoll-Pf.; die Lastzüge machten bei einer durchschnittlichen Brutto-Belastung von 5,396 Zoll-Pf. einen Weg von 1,046,067 Meilen; sämtliche Züge somit den ganz respectablen Weg von 2,893,053 Meilen zurück. 8. Befördert wurden nahezu 20 Mill. Personen (7 M. Österr. Ung. und 13 M. Italien) und nahezu 141 Mill. Zoll-Pf. Frachtpflichter (75 M. Österr. Ung. und 66 M. Italien).

Wochenauweis der Nationalbank. (Nach § 14 der Statuten vom Jahre 1863, und auf Grund der Gesetze vom 5. Mai und 25. August 1866.) Veränderungen seit dem Wochen-Ausweise vom 31. Mai 1872: Banknoten-Umlauf 293,489,540 fl. Bedienung: Metallgeld 120,096,101 fl. 10 kr. In Metall zahlbare Wechsel 27,931,045 fl. 50 kr., Staatsnoten, welche der Bank gehören, 2,532,913 fl. Escompte 127,111,216 fl. 60%, fr. Darlehen 30,764,200 fl. Eingelöste Coupons von Grundentlastungs-Obligationen 277,689 fl. 69 kr., fl. 6,708,200 — eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe à 66%, Percent 4,472,133 fl. Zusammen 313,185,299 fl. 22%, fr.

Angewandte Fremde.

Am 5. Juni.

Elefant. Jentner, Rudolfsberth. — Dr. Berger, Marburg. — Anesovic, k. k. Schiffsführer, Rassei und Müller Josefa, Private, Triest. — Fichter, Kaufm., Wien. — Eder Josefne, Dmäh. — Jantl, Graz. — Kovacic, Dechant, Idria. — Waldecker, Pfarrer, Savenstein. — Thomann, Steinbüchl. — Westler, Bilar, Dialez.

Stadt Wien. Globočnik, Besizer, Eisern. — Jugovic, Kaufm., Krainburg. — Brolich, Privat, Fiume. — Bothel, Handelsm., Gotschee. — Fischer, Kaufm., Mayer und Bernfeld, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Art und Menge des Niederschlags	Niederschlag in Millimetern
6 U. Mg.	732.85	+14.0	windstill	trübe	14.40
6 2 U. N.	734.01	+15.4	windstill	ganz bew.	Regen
10 U. Ab.	734.81	+12.2	windstill	heiter	

Vormittags starke Gasse aus Südwest. Gegen Abend Aufheiterung. Abendroth. Das Tagesmittel der Wärme + 13.9°, um 4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmann.

Börsenbericht.

Wien, 5. Juni. Die Börse war wieder ohne Anregung und ohne lebhaftes Geschäft; in den meisten Papieren etwas rückgängig, ohne anderen Grund des Rückganges als eben die Geschäftlosigkeit.

A. Allgemeine Staatsschuld.		Wiener Communalanlehen, rückz. Geld Waare		Franz-Josephs-Bahn		Siebenb. Bahn in Silber verz.	
für 100 fl.		zahlbar 5 pCt. für 100 fl.					
Geld Waare		86 80 87.—		211 50 212 50		93.— 93 25	
Einheitliche Staatsschuld zu 5 pCt.		D. Actien von Bankinstituten.		Lemberg-Gr.-u.-Jaffner-Bahn		Staatsb. G. 3%, à 500 fr. „l. Em.	
in Noten verzinst. Mai-November		Geld Waare				131 50 132 50	
64 70 64 80		Anglo-österr. Bank		Klod, österr.		Subb. G. 3%, à 500 fr. pr. Stck	
Februar-August		317 75 318.—		216 25 216 75		114 75 115.—	
Silber		Bankverein		Deferr. Nordwestbahn		Subb. G. 3%, à 200 fl. „5% für 100 fl.	
Jänner-Juli		303.— 304.—		216 25 216 75		95 40 95 60	
April-October		Boden-Creditanstalt		Rudolfs-Bahn		Subb. G. 6% (1870—74)	
72 — 72.20		Creditanstalt f. Handel u. Gew.		179 — 179.50		à 500 fr. pr. Stck	
Vofr v. J. 1839		334 50 334 75		Siebenbürg. Bahn		226 — 227 —	
1854 (4 %) zu 250 fl.		Creditanstalt, allgem. ungar.		Staatsbahn		Ung. Ostbahn für 100 fl.	
96 25 96 75		157.— 157 50		350 50 351 —		81.80 82 20	
1860 zu 500 fl.		Depositenbank		Südbahn		H. Privatloose (per Stck).	
104.— 104.25		100.— 101.—		Südb.-nordb. Verbind. Bahn		Creditanstalt f. Handel u. Gew.	
1860 zu 100 fl.		Escompte-Gesellschaft, u. d.		Eheiß-Bahn		zu 100 fl. 8 B.	
125 75 126.—		998 — 1002 —		276 — 276 50		192 — 191 —	
1864 zu 100 fl.		Franco-österr. Bank		Ungarische Nordostbahn		Rudolfs-Stiftung zu 10 fl.	
145 75 146.—		139 25 139 50		165 50 166 50		14.75 15 25	
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu		Handelsbank		134.— 135.—		Wechsel (3 Mon) Geld Waare	
120 fl. 8 B. in Silber		217 50 218 50		Eranmahn			
118 75 119.—		Nationalbank		310.— 310 50		Angsburg für 100 fl. Subb. W.	
H. Grundentlastungs-Obligationen.		Unionbank		F. Pfandbriefe (für 100 fl.)		93 85 94 —	
für 100 fl.		288.— 288 25		Kgl. öst. Boden-Credit-Anstalt		Frankfurt a. M. 100 fl. detto	
Geld Waare		Bereitsbank		verlosbar zu 5 pCt. in Silber		94 10 93 20	
Böhmen		133 — 133 25		103 50 103 75		Hamburg, für 100 Mark Banco	
zu 5 pCt.		Verkehrsbank		206.50 201.—		82 50 82 50	
96.— 97.—		E. Actien von Transportunternehmungen.		G. Prioritätsobligationen.		London, für 10 Pfund Sterling	
Salizien		Geld Waare				111.80 111 90	
5 76 70 77 20		Alföld-Gymanauer Bahn		Kgl. öst. Bod.-Cred.-Anst. zu 5%, pCt.		Paris, für 100 Francs	
Nieder-Österreich		181.— 182.—		89.75 90.—		43 90 43 95	
5 94 25 94 75		Böhm. Westbahn		G. Prioritätsobligationen.		Course der Geldsorten	
Ober-Österreich		257.— 257 50					
5 93 75 94 50		Carl-Ludwig-Bahn		Kgl. öst. Bod.-Cred.-Anst. in S. verz. (l. Emiff.)		R. Münz-Ducater	
Siebenbürgen		251.— 251 50		92.50 93.—		5 fl. 39 fr. 5 fl. 40 fr.	
5 79 75 80 25		Donau-Dampfschiff. Gesellsch.		103 75 104.—		Napoleonsd'or	
5 91 — 92 —		251.— 251 50		101 40 101 60		8 „ 94 „ 8 „ 95 „	
5 81.75 82.25		Elisabeth-Westbahn (Kinz = Dub-		105.— —		Preuß. Cassencheine	
C. Andere öffentliche Anlehen.		weiser Straße)		Kronz-Josephs-Bahn		1 „ 66 „ 1 „ 66 1/2	
Donauregulirungslose zu 5 pCt.		213.— 214 —		101 40 101 60		Silber	
96.75 97.—		Herbmands-Nordbahn		101.50 101.70		110 „ — „ 110 „ 25 „	
U. g. Eisenbahnanlehen zu 120 fl.		2257 — 2262.—		Krainische Grundentlastungs-Obligationen, Pri-			
d. B. Silber 5% pr. Stck		Kaisertum-Warther-Bahn		185 — 185 50		vornotirt zu: 85.75 Geld 86 Waare	
109 — 109 50							
Ung. Prämienanlehen zu 100 fl.							
d. B. (75 fl. Einzahl.) pr. Stck							
104 75 105 —							